



MOSELLA TANDEM FEEDER FINALE

Der Höhepunkt der diesjährigen Feedersaison war das Mosella Tandem Feeder Finale (10.-11.Oktober 2009), das am Germersheimer Hafen ausgetragen wurde.

Nach einem super spannenden Match präsentieren Mathias Kukielka und Michael Zammataro die Siegetrophäe.



Ein Blick auf die Strecke: Vorne Sektor B - im Hintergrund ab der Zunge Sektor A.

Wie schon in den vergangenen 5 Jahren, war der Höhepunkt des diesjährigen Saisonabschlusses das Mosella Tandem Feeder Finale (MTFF). Musste in den Jahren zuvor an der Mosel auf zickige Rotaugen gefeedert werden, so war in diesem Jahr der Germersheimer Hafen der von Organisator Michael Schlögl auserkorene Austragungsort. Statt im Fließwasser also diesmal ein Finale im Stillwasser; der bekannt gute Friedfischbestand des Hafens ließ gute Fangergebnisse erwarten. Hauptfisch im Hafen ist der Brassen, der dort überwiegend in Größen um 150 bis 400 g gefangen wird. Als Bonusfisch gelten einzelne Brassen, die mit einem Stückgewicht bis zu einem Kilogramm für Spannung beim Event sorgen würden. Die Austragung des MTFF findet an 2 Tagen statt, an jedem wird 5 Stunden geangelt. Trotz allerbesten Voraussetzungen sah Organisator Michael Schlögl dem Event mit Skepsis entgegen. Grund dafür war, dass die noch im August beim Pegel Maxau gemessene Wassertiefe oft die kritische Marke von 5,60 Metern überschritt. Ein zu hoher Pegel des Rheins hätte bedeutet, dass an der ausgewählten Strecke nicht alle Teilnehmer hätten untergebracht werden können, kurzfristig hätte man dann ohne Vorbereitung auf ein anderes unbekanntes Gewässer zurückgreifen müssen. Aber meistens kommt es anders und statt Hochwasser sorgten die im September ausgebliebenen Regenfälle für Niedrigwasser im Rhein – sogar die Schifffahrt musste teilweise eingestellt werden. Der Germersheimer Hafen hat zwar auch bei Niedrigwasser noch eine akzeptable Tiefe, – aber würden sich die Fische unter diesen Umständen auch darin aufhalten? Von einigen Teams, die vor dem Event an der Strecke geangelt hatten, gab es unterschiedliche Aussagen, zufriedene aber auch unzufriedene Gesichter ließen die Erwartungen



Ein Blick in Michael Zammataros Klappbox. Die Fische im Germersheimer Hafen verlangten nach einer reichhaltigen Ködera Auswahl.

für das Event offen. Der neue Streckenabschnitt im A-Sektor bot eine gut begehare Uferböschung, der alte ins Innere des Hafenbeckens verlaufende Streckenabschnitt im B-Sektor war sehr steil. Damit sich Vorfach und Montage beim Auswerfen nicht verhängen, mussten die Teilnehmer hier den Bereich mit einer Plane abdecken. Zudem machten es die großen Steine im Bereich des Ufers nicht einfach, die Sitzknie ideal und sicher zu positionieren. Die im Abstand von 75 - 100 m befindlichen Treppenplätze bekamen schon während der Trainingstage den Vorzug. Nach der Absage eines qualifizierten Tandems gingen - verteilt auf 2 aufeinander folgenden Sektoren - 27 Teams an den Start. Der sich links zur Rheinmündung befindende A-Sektor wurde wie auch der B-Sektor auf dem Endplatz durch ein Stopper-Team besetzt. Michael Schlögl hatte sich schon früh um Informationen zum Gewässer bemüht. Ein von Willi Dreier (ASV Germersheim) zur Verfügung gestellter topografischer Lageplan war hierbei sehr hilfreich. So konnten beide Sektoren in jeweils gleiche Wassertiefen gelegt werden. Rund 4 m Wassertiefe wies der A-Sektor bis zu einer Distanz von etwa 55 m auf, darüber hinaus wurde es etwa 1 m tiefer. 11 m Wassertiefe gab es im B-Sektor bereits bei 25 m Distanz, so fanden die Teilnehmer in beiden Sektoren gleiche Voraussetzungen. Im Vereinsheim des ASV Germersheim begrüßte Organisator Michael Schlögl die Finalisten und Helfer zum diesjährigen Mosella Tandem Feeder Finale. Zusammen mit

Willi Dreier wurde das Regelwerk erläutert und auch der Lageplan des Hafens mit seinen unterschiedlichen Kanten wurde den Teilnehmern erklärt. Vom Vereinsheim war die Angelstrecke in weniger als 5 Minuten mit dem Auto erreichbar und für alle Teilnehmer leicht zu finden.

1. Finaltag

Wurden während der Trainingstage noch sommerliche 25 Grad Außentemperatur gemessen, rutschte das Thermometer am ersten Finaltag auf 13 Grad Celsius und brachte die Frage zu Tage, wie die Fische wohl auf den Temperatursturz reagieren würden.



Ein mit Plastik überzogener Speedkorb erlaubt maximale Wurfweiten und reduziert die Gefahr eines Hängers. Ideal bei tiefen Gewässern.

Spannend sollte es im B-Sektor werden, denn dort saßen die Favoriten-Teams, die sich sicher gegenseitig die Punkte abjagen würden. Auf dem Startplatz B1 saß das einheimische Team Andreas Diehl und Kai Scheppach, auf B5 waren Michael Zammataro und Mathias Kukielka zu Gange.

Dem nicht genug, war der Platz B11 mit Marcus Krawczyk und Stefan Pasternak vom Team Zammataro besetzt. Der A-Sektor bot hingegen ein gemischtes Teilnehmerfeld, wobei sich dort zeigte, dass einige Teams versuchten, auf unterschiedlichen Distanzen an den Fisch zu kommen. So fischte einer im Team auf weite Distanz – teilweise auch hinter der Kante im tieferen Wasser, während sein Partner es vor der Kante und auf kürzere Distanz versuchte. Erfolgt die Anbisse auf Distanz, war das Einholen des Fisches wegen der vielen Kanten über die Distanz oft nicht



Das spannende Match sorgte auch bei den Rivalen für große Freude.

einfach. blieb der Fisch auf Tiefe, konnte sich leicht der Futterkorb verhängen. Klar im Vorteil war, wer seinen Angelplatz höher ausgerichtet hatte und eine kiesige statt unangenehme Lehmkante vorfand.

Die Fänge blieben im A-Sektor am ersten Finaltag weit hinter den Erwartungen zurück, manches Team war froh, überhaupt einen Fisch zur Waage bringen zu können.

Andere Teams hatten Anbisse, konnten die Fische aber wegen der besagten Hänger oft nicht landen. So blieben am ersten Finaltag 5 Teams ohne Fang, den Sektorensieg im A-Sektor holte sich das Tandem Matthias Weigang und Tobias Klein mit 1600 Gramm.

Auf Grund der Tatsache, dass lediglich 50 % der Finalisten die Möglichkeit nutzten, an dem Gewässer zu trainieren und diese auch vornehmlich die begehrten und gut zugänglichen Treppenplätze benutzen, waren es gerade die Plätze im B-Sektor, an denen es galt, Standfische zu fangen. Schon im Vorfeld hörte man, dass die optimale Distanz bei etwa 38 m lag. Fischte der Teampartner weiter oder kürzer, machte sich dies in Form durch weniger Anbisse deutlich. Begehrt waren in diesem Sektor besonders die Endplätze B1 und B2. Diese entpuppten sich aber während des Events als die eher schlechtere Wahl – vielleicht auch deshalb, weil an diesen Plätzen nicht trainiert wurde.

Die Zuschauer hatten vom Damm aus eine Aussicht auf die Strecke und die Finalisten. Schon nach den ersten 30 Minuten wussten die, wer in welchem Sektor vorne lag. Auf Startplatz B4 hatten Michael Zammataro und Mathias Kukielka bereits nach der ersten Stunde einige gute Brassen mit einem durchschnittlichen Gewicht von 300 – 700

g im Netz. Das Team Lentner/Schmejkal aus Bayern hielt auf Startplatz B6 sitzend aber gut mit, ein spannendes Match bahnte sich an.

Wenig Chancen auf Brassen hatten die Teilnehmer auf den Startplätzen B12 und B13. Hier stellte sich nachträglich und entgegen des Lageplans heraus, dass die Wassertiefe an diesen Plätzen nicht 14 m, sondern lediglich 4,50 m betrug. Außer kleineren Rotaugen hatten die Teilnehmer hier keine Möglichkeit, mit den zwischen 1200 bis 3000 g liegenden Fanggewichten der anderen Teilnehmer im Sektor mitzuhalten.

Wie von vielen erwartet, dominierte am ersten Finaltag im B-Sektor das Team Zammataro/Kukielka, das sich mit einem Fanggewicht von 8770 g doch etwas deutlicher als erwartet von seinen Verfolgern auf Platz 2, dem



In Sektor A wurden Rotaugen und kleine Brassen gefangen.

Heftiger Regen machte den Teilnehmern am 2. Tag zu schaffen.

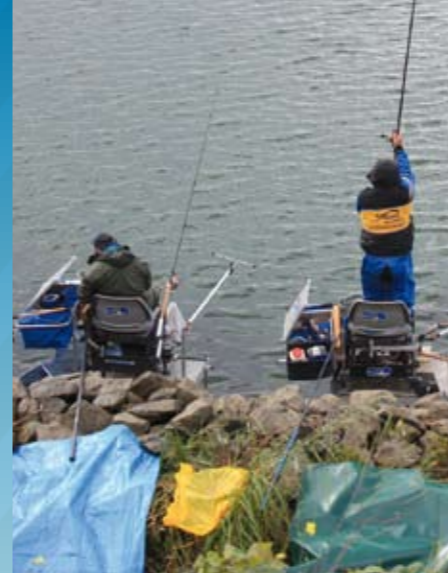


Ergebnisse 1. Tag - Sektor A

Pl.	Tandem	Sektor	Gew.
1	Zammataro/Kukielka	B4	8770g
2	Lentner/Schmejkal	B6	6770g
3	Krawczyk/Pasternak	B11	3780g
4	Hoffmann/Ditsch	B9	3000g
5	Schlögl/Mink	B8	2500g
6	Czerwinski/Oechsler	B3	2400g
7	Mayer/Beck	B5	2350g
8	Schuster/Cornicius	B7	2280g
9	Remdisch/Ohl	B2	2080g
10	Diehl/Scheppach	B1	1650g
11	Gottsacker/Teuscher	B10	1450g
12	Smeets/Kurvers	B12	130g
13	Senner/Haas	B13	110g

Ergebnisse 1. Tag - Sektor B

Pl.	Tandem	Sektor	Gew.
1	Weigang/Klein	A5	1600g
2	Ohligschläger/Bense	A12	830g
3	Wolters/Poels	A11	810g
4	Seibel/Hasch	A8	510g
5	Scheuermann/Scheuermann	A7	440g
6	Harnischmacher/Maurer	A1	360g
7	Haselmeyer/Lottig	A4	300g
8	Mink/Strasser	A9	230g
9	Königsbauer/Merthan	A13	140g
11.5	Esslinger/Tomasits	A2	0g
11.5	Konischek/Samtleben	A3	0g
11.5	Bouge/Czyborra	A6	0g
11.5	Raab/Fritsche	A10	0g
11.5	Dähler/Schäfer	A14	0g



Planen hinter dem Angelplatz verhinderten, dass sich der Köder verhängte.



Ratlosigkeit und Resignation am Tag 1 beim Tandem Haas/Senner, die mit einer Wassertiefe von leider nur 4,5m auf B13 keine Chance gegenüber den deutlich tieferen Plätzen von B1 bis B11 hatten.

Team Lentner/Schmejkal absetzen konnte. Nach dem Verwiegen des Fanges ging es zum gemeinsamen und für alle Teilnehmer und Helfer kostenlosen Abendessen. Hier gab es natürlich einiges unter den Finalisten zu besprechen und man tauschte seine Erfahrungen des ersten Tages untereinander aus.

2. Finaltag

Das Verlosen der Startplätze für den 2. Finaltag wurde mit großer Spannung erwartet. Die Teams, die am Vortag die Endplätze B1 und A14 belegten, konnten diese nach dem Losschlüssel nicht mehr ziehen. Es kann aber durchaus sein, dass ein Team an beiden Tagen im gleichen Sektor sitzt – so besteht die Möglichkeit, dass auch die beiden Sektorensieger des Vortages am 2. Finaltag in einem Sektor sitzen.

Es kam wie es kommen musste: Das Team Weigang/Klein löste den Platz B4, auf dem am Vortag Zammataro/Kukielka ihren Sektor gewonnen hatten. Aber der 2. Finaltag sollte spannend werden, das Team Zammataro/Kukielka

zog den Platz B5 – direkt neben ihrem Siegerplatz vom Vortag und direkt neben dem Siegerteam Weigang/Klein des Vortages vom A-Sektor.

Im Sektor A hatte das ebenfalls als Favorit gehandelte Team Wolters/Poels (Platz 3 am Vortag) Glück beim Lösen und zog den Endplatz A14. Eine gute Chance für das Team, den Sektor zu gewinnen, denn die Vortagesieger saßen ja im anderen Sektor.

Gegenüber dem Vortag veränderte sich der Wasserstand des Rheins um 40 cm. Vielleicht brachte der Anstieg auch etwas Gutes, so dass sich mehr Fische in den Hafen zogen. Diese Theorie hatte auch das Team Wolters/Poel und fischte auf einer Distanz von etwa 65 m direkt hinter der Kante. Im Vergleich zum Vortag waren hier die Fänge – vor allem Rotaugen – deutlich besser und das Team Wolters/Poels wurde mit einem Sektorensieg belohnt (4240 g). Das zweitplatzierte Team Bense/Ohligschläger löste wiederholt Sektor A – war aber am zweiten Tag nicht unter den top Platzierten und hatte somit keine Chance auf den Gesamtgewinn.

Wenig aber mehr. Mit geringer Stückzahl aber hohen Einzelgewichten belegte das Tandem Ditsch/Hofmann in der Gesamtwertung Platz 5.



Ergebnisse 2. Tag - Sektor A

Pl.	Tandem	Sektor	Gew.
1	Zammataro/Kukielka	B5	5360g
2	Weigang/Klein	B4	4680g
3	Hoffmann/Ditsch	B6	3350g
4	Scheuermann/Scheuermann	B2	2850g
5	Konischek/Samtleben	B10	2820g
6	Haselmeyer/Lottig	B9	2660g
7	Krawczyk/Pasternak	B8	1450g
8	Mayer/Beck	B3	1230g
9	Diehl/Scheppach	B11	960g
10	Senner/Haas	B7	730g
11	Schlögl/Mink	B13	660g
12	Smeets/Kurvers	B1	570g
13	Esslinger/Tomasits	B12	130g

Ergebnisse 2. Tag - Sektor B

Pl.	Tandem	Sektor	Gew.
1	Wolters/Poels	A14	4240g
2	Seibel/Hasch	A7	2820g
3	Schuster/Cornicius	A12	2140g
4	Königsbauer/Merthan	A13	1970g
5	Mink/Strasser	A9	1890g
6	Ohligschläger/Bense	A3	960g
7	Remdisch/Ohl	A11	740g
8	Dähler/Schäfer	A6	350g
9	Gottsacker/Teuscher	A4	330g
10.5	Bouge/Czyborra	A1	240g
10.5	Raab/Fritsche	A8	240g
12	Czerwinski/Oechsler	A10	210g
13	Lentner/Schmejkal	A2	80g
14	Harnischmacher/Maurer	A5	0g



Willy Dreier, Michael Schlögl mit Del Wolters und Harry Poels, die bei der ersten Teilnahme den 3. Platz belegten.

Gespanntes Abwiegen am zweiten Tag bei Michael Zammataro und Mathias Kukielka.

Die Zuschauer, die am ersten Tag auf dem Damm hin und her wanderten, zeigten heute schnell, wo im B-Sektor die Musik spielte. Die Zuschauer hatten sich längst hinter den Teams der beiden Vortagesieger Zammataro/Kukielka und Weigang/Klein eingeknistet, denn hier zeichnete sich das erwartete Kopf-an-Kopf-Rennen ab. Das Team Zammataro/Kukielka legte mit 5 - 6 Brassern Abstand ordentlich vor und behauptete die Führung. Spannend wurde es in der letzten Stunde dennoch, als Zammataro/Kukielka 3 gute Brassern in der Wasserpest verloren und das Team Weigang/Klein 3 gute Exempla-

re landen konnte. Das Team Krawczyk/Pasternak hatte mit dem 3. Platz vom Vortag zwar noch jede Chance, das Finale für sich zu entscheiden, aber auf Platz B8 sitzend, reichte das Fanggewicht am 2. Finaltag nur für den 7. Platz.

Wer aber konnte das Finale für sich entscheiden? Die Waage brachte es zu Tage: Das Team Weigang/ Klein legte 4680 g auf die Waage, Zammataro/Kukielka jubelten, als der Zeiger beim Wiegen ihres Fanges erst bei 5360 g stehen blieb. Michael Zammataro und Mathias Kukielka gewinnen zum 2. Mal in Folge das Mosella

Tandem Feeder Finale – welch grandioser Erfolg! Gratulation an das Siegerteam, aber auch an alle Finalisten, die sich ihre Teilnahme am Mosella Tandem Feeder Finale in spannenden Matches herausgeangelt haben. In seiner Schlussansprache bat Michael Schlögl alle Teilnehmer und Leser des MatchAnglers, ihm Vorschläge für weitere mögliche Austragungsorte für das Mosella Tandem Feeder Final zukommen zu lassen. Termin ist der 10. - 11.10.2010.

Wünschenswert ist eine möglichst für alle Teilnehmer faire und gleichmäßige Strecke, die natürlich auch einen guten Fischbestand besitzt und die Möglichkeit bietet, zwischen den teilnehmenden Teams einen Abstand von 20 m zu gewährleisten. Ebenso soll das Häl-

tern der Fische im Setzkescher möglich sein. Vorschläge hierzu bitte an: E-Mail info@michaelschloegl.de. Eine kleine Änderung soll es für das Finale 2010 geben: Alle Teilnehmer sollen bereits am Freitag an einem Pflichttraining an der Strecke teilnehmen, denn dadurch würden – anders als beim Training im Germersheimer Hafen – alle Plätze gleichmäßig vorgefüttert.

Ein herzliches Dankeschön sprach der Organisator Michael Schlögl dem ASV Germersheim für die Bereitstellung des Vereinsheimes und des Gewässers wie auch die Unterstützung aus. Ein herzliches Danke auch an den Sponsor, der das Event mit Ehrengaben ausgezeichnet ausgestattet und die Kosten für die Mahlzeiten aller Teilnehmer übernommen hat – eine Startgebühr wurde von den Finalisten nicht erhoben!

Ein solches Sponsoring ist angesichts der wirtschaftlichen Lage in unserem Land nicht mehr selbstverständlich und verdient wirklich besonderen Beifall!

KOMMENTAR DES SIEGERSTANDEMS

Tag 1

Mit der B4 zogen wir einen Platz im vorderen Bereich des deutlich tieferen B-Sektors. Schon in den Trainingsabschnitten kristallisierte sich heraus, dass die Fische hier nicht in der Ferne zu fangen waren. Entfernungen zwischen 30 und 45 m hatten sich hier als fängig herausgestellt. Wir wählten 2 Futterplätze aus, die ca. 2 m Tiefenunterschied hatten und nur ca. 4 m voneinander entfernt waren. Schon nach der ersten Stunde stellten wir fest: Der kürzere Futterplatz auf ca. 38 m sollte für den erwünschten Erfolg sorgen, denn Mathias hatte mehr Anbisse zu verzeichnen als ich auf 42 m Distanz. Der Versuch, meinen Köder daneben zu legen, scheiterte schon nach der ersten Viertelstunde und unterbrach sofort die Bissfolge. Also hieß es ausharren auf den zu Beginn eingestellten Angelentfernungen und auf der schlechteren Entfernung so viel wie möglich zu fangen. Mit ca. 8750 g konnten wir nach Ablauf der fünfständigen Angelzeit den Sektor eindeutig für uns entscheiden.

Tag 2

Wie es der Zufall wollte, bescherte uns das Los wieder einen Platz im Sektor B und zwar die B5. Als dann noch die Sektorensieger des Vortages aus dem A-Sektor (Weigang/Klein) den Platz direkt neben uns losten, war ein spannendes Duell vorprogrammiert. Von der ersten Minute an mussten wir versuchen, die direkten Konkurrenten in Schach zu halten, um nach Möglichkeit den Gesamtsieg wieder in blaue Tücher hüllen zu können. Wir entschieden uns wieder für 2 Futterplätze, resultierend aus der Erfahrung des Vortages, aber deutlich kürzer eingestellt. (32 und 38 m). Gleich nach Beginn des 2. Durchganges bestätigte sich, dass wir mit dem weiteren Futterplatz genau ins „Schwarze“ getroffen hatten. Es gelang

uns schon in der ersten Stunde, einen Vorsprung von ca. 5 - 6 Brassern auf unsere Konkurrenten vorzulegen. Mathias Weigang hatte nicht die optimale Entfernung gefunden und versuchte seine Angelentfernung auf die erfolgreichere Distanz von 38 m zu korrigieren. Seine Korrektur spürten wir sofort an unserer Bissfolge. In dieser Phase konnte dann Mathias Kukielka auf dem kürzeren Futterplatz wertvolle Punkte für uns sammeln. Ein zwischenzeitlich erfolgter Versuch von Mathias Weigang, in der Entfernung einen neuen Angelplatz anzulegen, wurde von uns gekontert, um aus strategischer Sicht unseren Vorsprung zu erhalten. Beide Teams fingen in Zeitintervallen ihre Fische und konnten den vielen Zuschauern ein spannendes Duell liefern. Leider verloren Mathias und ich in den letzten 45 Minuten einige gute Fische in den Wasserpflanzen, wodurch sich unser komfortabler Abstand schnell und erheblich reduzierte. 5300 g reichten für den Sektorensieg am 2. Tag und dafür, dass wir zum 2. Mal das Mosella Tandem Feeder Finale für uns entscheiden konnten.

Gerät

- Rute:** Balzer-Masterpiece 115
- Rolle:** Feedermaster 9600
- Rig:** Schlaufenmontage
- Spitze:** 1oz Carbon 75cm
- Hakenköder:** Kombimade mit Berkley Made rot
- Korb:** MS Düsenkorb N 30g
- Vorfach:** Tornado 0,12 bis 0,14 mm in Verbindung mit Haken Nr.14, 80cm lang

Futterzusammenstellung beider Tage:

4 Teile Brassern, 2 Teile Feedermix-Gold, Hanfmehl gequetscht und Lebkuchenaroma.

Michael Zammataro



Michael Zammataro und Matthias Kukielka gewannen das Mosella Tandem Feeder Finale zum zweiten Mal in Folge.

Endergebnis			
Pl.	Tandem	Gew.	PZ
1	Zammataro/Kukielka	14130g	2
2	Weigang/Klein	6280g	3
3	Wolters/Poels	5050g	4
4	Seibel/Hasch	3330g	6
5	Hoffmann/Ditsch	6350g	7
6	Ohlgschläger/Bense	1790g	8
7	Scheuermann/Scheuermann	3290g	9
8	Krawczyk/Pasternak	5230g	10
9	Schuster/Cornicius	4420g	11
10	Haselmeyer/Lottig	2960g	13
11	Mink/Strasser	2120g	13
12	Königsbauer/Merthan	2110g	13
13	Lentner/Schmejkal	6850g	15
14	Mayer/Beck	3580g	15
15	Schlögl/Mink	3160g	16
16	Remdich/Ohl	2820g	16
17	Konischek/Samtleben	2820g	16,5
18	Czerwinski/Oechsler	2610g	18
19	Diehl/Schepbach	2610g	19
20	Dähler/Schäfer	350g	19,5
21	Gottsacker/Teuscher	1780g	20
22	Harnischmacher/Maurer	360g	20
23	Bouge/Czyborra	240g	22
24	Raab/Fritsche	240g	22
25	Senner/Haas	840g	23
26	Smeets/Kurvers	700g	24
27	Esslinger/Tomasits	130g	24,5

Sie lieferten den Zuschauern das spannendste Duell des Jahres. Tobias Klein und Matthias Weigang (Browning) sorgten direkt neben Matthias Kukielka und Michael Zammataro für das Feedermatch des Jahres.